

Internationales Engagement



Susanne Baumann

Beauftragte der Bundesregierung
für Fragen der Abrüstung und
Rüstungskontrolle

„Deutschland engagiert sich im Rahmen der Globalen Partnerschaft gegen die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen und -materialien der G7-Staaten für die Kontrolle biologischer Sicherheitsrisiken. Der vorsätzliche Missbrauch von hochpathogenen Bakterien und Viren kann einzelne Staaten und ganze Regionen bedrohen. Ansteckende Erreger kennen keine Grenzen, wie die COVID-19 Pandemie leidvoll deutlich macht. Gemeinsam mit unseren Partnern arbeiten wir im Rahmen des Deutschen Biosicherheitsprogramms daran, diese biologischen Gefahren und damit verbundene Proliferationsrisiken zu minimieren.“

Ihre Susanne Baumann



Biologische Risiken stellen eine weltweite Bedrohung dar und lassen sich nur gemeinsam eindämmen. Das Deutsche Biosicherheitsprogramm unterstützt Partnerländer, diese Risiken zu bewältigen. Ein länderübergreifender Einsatz für Biosicherheit erhöht die Sicherheit aller.

Wir fördern Biosicherheit für eine sichere Welt



Kontakt

Programmbüro Auswärtiges Amt

- G7GPP@giz.de
- G7GPP@rki.de
- www.auswaertiges-amt.de/biosicherheit

Das Programm

Seit 2013 unterstützt das Auswärtige Amt mit dem Deutschen Biosicherheitsprogramm Partnerländer bei der Minimierung biologischer Gefahren. Das Programm ist Teil der präventiven Sicherheitspolitik der Bundesregierung.

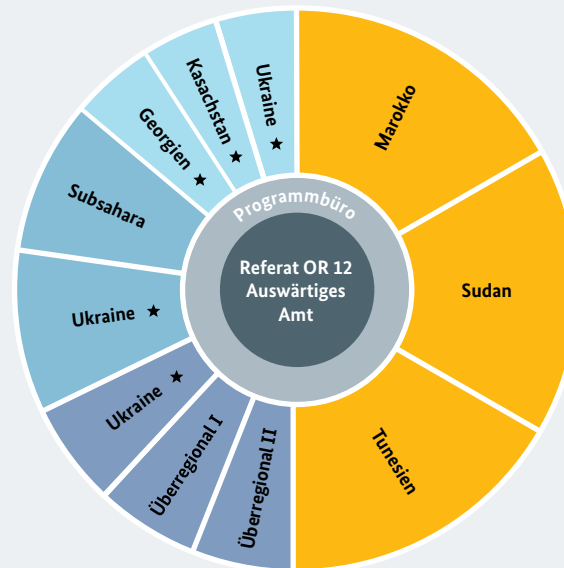
Ziele des Programms

Das Deutsche Biosicherheitsprogramm leistet einen Beitrag zur Sensibilisierung für und Minimierung von Risiken, die von hochpathogenen Erregern ausgehen, einschließlich des potentiellen Missbrauchs für terroristische Zwecke.

In den Partnerländern arbeiten wir gemeinsam daran...

1. Präventions- und Reaktionsfähigkeit zu stärken, um biologischen Risiken besser vorzubeugen und im Ernstfall sicher reagieren zu können
2. Fähigkeiten zur Detektion und Diagnostik gefährlicher Krankheitserreger zu verbessern
3. Netzwerke in und zwischen Ländern zu bilden und auszubauen, die sich zu biologischen Risiken koordinieren
4. dass internationale Standards zu Biosafety und Biosecurity zunehmend angewendet werden
5. das Bewusstsein für Biosicherheit und entsprechende Prinzipien, Praktiken und Instrumente der Nichtverbreitung zu stärken
6. wissenschaftlichen Austausch im Bereich biologischer Sicherheit zwischen den Partnerländern und Deutschland zu verstärken

Programmaufbau



- Robert Koch-Institut und Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
- Friedrich-Loeffler-Institut
- Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin
- Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr
- ★ unterstützt durch die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Das Robert Koch-Institut, die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, das Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin, das Friedrich-Loeffler-Institut und das Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr wurden vom Auswärtigen Amt mit der Durchführung von Projekten im Rahmen des Deutschen Biosicherheitsprogramms beauftragt.

Im Vordergrund der Aktivitäten stehen Ausbildungsmaßnahmen in Fragen der Sensibilisierung, Vernetzung, Kapazitätenstärkung, Biosafety und Biosecurity, Detektion und Diagnostik und Krankheitsüberwachung.

Programmaktivitäten



Detektion und Diagnostik

- ▶ Feldstudien ▶ Austausch von Proben
- ▶ Mobile Diagnostik ▶ Best Practices
- ▶ Qualitätskontrolle ▶ Trainings



Sensibilisierung

- ▶ Zivilgesellschaft ▶ Politische Entscheider/innen
- ▶ Studierende ▶ Wissenschaftler/innen



Biosafety und Biosecurity

- ▶ Verhaltensregeln ▶ Arbeitssicherheit
- ▶ Ethikkodex ▶ Richtlinien
- ▶ E-Learning



Vernetzung

- ▶ Relevante Akteure ▶ Global
- ▶ Wissenschaftsaustausch ▶ Labore
- ▶ Fachdisziplinen ▶ Regionen



Krankheitsüberwachung

- ▶ ereignisbasierte Surveillance
- ▶ Trainingsszenarios ▶ Planspiele
- ▶ E-Learning ▶ Austauschformate



Kapazitätenstärkung

- ▶ Simulationen ▶ Strategieentwicklung
- ▶ Training-of-Trainers ▶ Richtlinien
- ▶ Krisenreaktion